

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 3 kr.

**N<sup>o</sup> 92.**

**Dienstag den 12. August**

**1873.**

## Bekanntmachungen.

**An die Orts-Vorsteher und Gemeinderäthe!**  
Die Einleitungen zum Vollzug des Gesetzes betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer vom 28. April 1873 sind nunmehr zu treffen und von den Orts-Vorstehern zunächst mit Sammlung der Notizen für die Gebäudesteuer-Einschätzung zu beginnen.  
Im Auftrag der R. Cataster-Commission geht deshalb heute den Orts-Vorstehern zum Handgebrauch je ein Exemplar der Pro. 10 des Steuer-Collegial-Amtsblattes zu, woselbst S. 56 ff. die Anweisung und nöthige Anleitung zu Fertigung von Geforsort verfährt. Die Verzeichnungsformulare werden man unentgeltlich und werden, soweit angekommen, Gemeinderäthe, welche die Beforgung dem Verwaltungs-Aktuar übertragen wollen, ihre Beschlüsse in Bälde hierher vorzulegen. Alle Zug-Verfügungen sich genau vertraut zu machen, die Arbeiten gewissenhaft zu besorgen und die Termine pünktlich einzuhalten.  
Den 9. August 1873.  
Königl. Oberamt.  
W. Simon.

An Formularen erhalten zunächst und haben mit der Anlegung sofort zu beginnen, bei Mehrbedarf zu berichten, etwaigen Ueberschuß zurückzugeben: Schorndorf 1 1/2 Buch, Beutelsbach, Gerabstetten, Grumbach, Hauersbronn, Oberurbach, Schnaitz, Winterbach und Verw.-Aktuar Stein je 1 Buch, Adelsberg, Steinberg, Unterurbach 1/2 Buch je mit 1 Umschlagbogen.

## Die Gemeinderäthe

haben nach Art. 7 des oben cit. Gesetzes für die der Reihe nach vorstehenden Gebäude-, Gewerbe- und Grundsteuer-Einschätzungen je einen sachverständigen Orts-Schätzer für jede Markung zu wählen.  
Da die Gebäude-Einschätzung in Bälde bevorsteht, so wird zu rechtzeitiger Vornahme geb. Wahl und Anzeige des Ergebnisses bis 10. September hiezu aufgefordert.  
Den 9. August 1873.  
Königl. Oberamt.  
W. Simon.

## Erledigte Feldschützenstelle.

Für den seitlich von Wiltz Bregenz versehenen Distrikt ist ein Feldschütze aufzustellen. Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
Den 9. August 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

## Gebäude- & Waaren-lager-Verkauf.

Aus der Erbmasse der verstorbenen Bortenmacher Louis Sauer's Wittve von hier kommt am  
Montag den 18. August  
Nachmitt. 2 Uhr  
ein 3stöckiges Wohnhaus neben der mittlern Keller, mit dem zu 1941 fl. 52 kr. taxirten Waarenlager, sowie  
47 1/2 Acker Land in den weiten Gärten auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 11. August 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

## Berdingung von Schloffer-Arbeit.

Die Fertigung und das Aufschlagen von Fensterbeschlägen für das hiesige Verwaltungsgebäude, im Kostenbetrag von circa 40 fl. wird an einen tüchtigen Schloffermeister vergeben.  
Näheres bei unterzeichneter Stelle bis Freitag den 15. d. Mts. zu erfragen.  
Schorndorf, den 9. August 1873.  
K. Betriebsbauamt.  
Schöll.

## Weiden-Verkauf.

Der heutige Weidenvertrag an der Bahnlinie von Unterböbingen bis Ebersbach wird an den nachgenannten Tagen im Aufstreich auf dem Stock verkauft.  
Von Unterböbingen bis Vorch am Donnerstag, den 14. d. Mts.  
Anfang: Morgens 7 Uhr auf der Station Unterböbingen.  
Von Vorch bis Schorndorf am Freitag, den 15. d. M.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

## Güter-Verpachtung

Die, der Prälat v. Heermann'schen Stiftung zugehörigen Grundstücke, nemlich:  
1/2 M. 16,8 Acker. Wiesen i. Rumpach,  
1/2 M. 28,5 Acker. Acker in Fuchsäckern,  
1/2 M. 37,0 Acker. Acker im Seggau,  
1/2 M. 37,4 Acker. Acker im Aichenbach  
werden am  
Montag den 18. August  
Nachmitt. 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus auf ein oder mehrere Jahre wieder verpachtet, auch wird ein Verkaufs-Versuch vorgenommen werden, wozu man Liebhaber einladet.  
Den 11. August 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

**Gewerbe-Verein.**  
Heute Abend gesellige Zusammenkunft im Schwannengarten. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
Sonntag den 10. August  
An Versammlung der Götter.  
Zahlreicher Erscheinen der Mitglieder wird wegen letzter Besprechung des abzuhandelnden Geschäftes entgegengesetzt.  
Der Ausschuss.

**Schönen Meis**  
pr. 6 kr., bei größerer Abnahme billiger.

**Fruchtbrandtwein**  
pr. Str. 15 und 16 kr.

**Weinstreuerbrandtwein**  
pr. Str. 18 kr. Alle Sorten

**Kunstmehl und Futtermehl.**  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
**J. C. Schmid**

**Beutelsbach.**  
Ganz gutes  
**Reis**  
den 6 kr. 10 u. 1 fl.  
Gutes, ganz weisses  
den 19 kr.  
Besten bayrischen

**Schweineschmalz**  
Besten bayrischen

**Waizenbrandtwein**  
empfehlen zu geneigter Abnahme  
**Kaufmann Buhl.**

**Eisen**  
ist auch wieder billiger geworden. Wein  
Lager in  
**Achsen, Laufringen und Kleineisen**  
ist bestens sortirt und empfehle solches zu gef. Zuspruch.  
**Kaufmann Buhl.**

**Bath-Tag**  
Sonntag.  
August Pleiderer.

**Retungslos**  
sieben Tausende Kranke frühzeitig dahin, die, wenn ihnen schnell die richtige Hilfe zu Theil geworden, ihre Gesundheit wiedererhalten hätten. Das berühmte 160 Seiten starke Buch:  
„Dr. Airy's Naturheilmethode“  
gibt allen Kranken einfache bewährte Mittel an die Hand, um sich selbst vom frühzeitigen Tode zu retten zu können. Es sollte deshalb kein Kranker kommen, sich dieses vorzügliche Buch gegen Einsendung von 7 Freimarken à 3 kr. von der Verlags-Anstalt in Luxemburg kommen zu lassen.

**Gottesdienste**  
am D. 9. Erin. (10. Aug.) 1873.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt.  
Hr. Dekan Pressel.  
Vorm. 10 1/2 Uhr Kinderlehre.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. Bezirks-Missionsfest in Adelsberg.

**Geldsorten-Cours.**  
Frankfurt, 7. August 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 57-58
Pistolen	9 39-41
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52-54
Dukaten	5 31-33
20 Franken-Stücke	9 19 1/2-20 1/2
Engl. Sovereigns	11 46-48
Russ. Imperiales	9 40-42
Dollars in Gold	2 25-26

Herr Physiker D r i e d l i c h, über dessen malerisch-medizinisches Theater von überall her, wo dasselbe aufgestellt war, die glänzenden Berichte vorliegen ist hier angekommen und wird im Schwannengarten Vorstellungen geben. Dieselben sind für Jung und Alt gleich unterhaltend und belehrend; es werden vorzügliche Naturerscheinungen, wie einige in der Luft, der Erde, der Sonne und Mondbeobachtung, Sonnenstöße, großartige Fontänen, Wasserfälle, Seestürme, Bergstürze, Ausgange des Mondes, Ziehung der Wolken, aber auch plastische Darstellungen berühmter, architektonischer Meisterwerke, Jagden, Eisenbahnzüge beweglich dargestellt werden. Die Vorstellung bietet recht nette Sachen und wir können Jedermann, der ein paar lehrreiche und angenehme Stunden verleben will, den Besuch dieses Theaters nur empfehlen, auch für Kinder dürfte der Besuch desselben sehr anzureichen sein. Blätter von Münden, Augsburg, Stuttgart, Gmünd schreiben voll des Lobes über die Leistungen des Herrn D r i e d l i c h.

eine ultramontane Bölin in Polen, eine Gräfin Myczkowska dadurch verleset, daß sie sämmtlichen evangelischen Beamten ihres Gutes den Dienst kündigte, weil sie keine Krone zu Dienern wolle.“  
Wie die „Deutschen Nachrichten“ melden, hat angeichts des auffallend rasch sich vollziehenden Waffentablissemens in Frankreich das preussische Regimentsregiment für die grobsten französischen Chassepotgewehre so schnell als möglich in Preussische zu bringen, zu lassen, zumal die vollständige Ausrüstung der Armee mit dem neuen Mauerzgewehr erst zu Ende des Jahres 1875 wird vollendet sein können.  
Dresden, 4. August. Das heutige „Dresdn. Journal“ bringt an seiner Spitze folgende Ministerial-Bekanntmachung wegen Uebertragung der Regierungsgeschäfte auf den Kronprinzen Albert:  
Se. Maj. der König haben in Folge Allerhöchster gegenwärtigen Erkrankung Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchster Stellvertreter, beauftragt, alle Regierungsgeschäfte bis auf Weiteres zu betreiben, Nachbitt sich betrogen gesund.  
Straßburg, 5. August. Heute ist die vorletzte Theilzahlung der Kriegsentlohnung von 16 Millionen in Gold, Silber und Wechsel hier eingetroffen.  
Rom, 2. Aug. Trotz des Verbots der Wallfahrten trafen hier vorgestern ca. 80 Wallfahrer, Männer, Frauen und Kinder beieinander an der Porta Angelica ein, mit dem Bilde Gottes in der Hand, behängt mit Rosen, Kreuzen, Amuletten u. dgl.  
Es waren Landleute von Triest, die von Loreto zurückgewiesen worden waren und nun als Straf für die vergebliche Reise nach Rom, einen Besuch machen wollten. Die schmutzigen ungewaschenen Schotten verbreiteten einen unbeschreiblichen Geruch und gaben den Kopf und Spinn der Menge bedrückend hervor.  
Auf Befehl der Polizei mußten sie sofort die Stadt verlassen und der Herrgotts-Statue zu Ehren die Hände in die Höhe zu heben. Um die Genußnahme zu verschaffen, bereitet der Clerus für das nächste Jahr (18. August) eine großartige Procession vor. Sie könnten aber leicht die Rechnung ohne den Wirth machen. Cardinal Patrizi, der Hsran des hiesigen Collegiums, hat bestige Fleberanfalle gehabt und schon nicht ganz hergestellt. Der Papst zeigt sich sehr beunruhigt darüber.

**Tagesneuigkeiten.**  
Stuttgart, 6. August. Ein enghisches Mägdelein hat gestern die Familie des Buchdruckereibesers Rohhammer betroffen. Die Frau war mit Kochen von Bodenwäsche beschäftigt, sochte aber gegen die Vorsichtsregel auf offenem Feuer statt auf einem Kochen zu kochen. Durch eine Unvorsichtigkeit lag etwas Terpentin ins Feuer, und nun ist die helle Flamme, die ganz Küche erfüllte bis zur Decke empor. Die Magd schnell besonnen rettete sich durch einen Sprung durchs Fenster, die Kleider der Frau aber flammen Feuer und im Nu stand sie völlig in Klammern. Sie stürzte in den Hof, fürzte sich zu das Posten und ihr Gatte stürzte in die Flammen. Das Feuer zu löschen heissen die Arbeiter sich die Hände verbrannten. Die Frau ist so glücklich verbrannt, daß sie schwerlich gerettet werden kann und die Leichen der Gatten am nächsten Tag zu bestatten.  
Berlin, 5. August. Der neugewählte Bischof der römisch-katholischen, Professor Reinkens, beabsichtigt, wie die „Neuen Nachr.“ melden, seine Professur in Breslau aufzugeben, wenn die römisch-katholischen vom Staate definitiv als kirchliche Corporation anerkannt sein werden, da seine neue Stellung erst dann genügende materielle Sicherung erhalten kann. Herr Dr. Reinkens wird daher in Bonn wohnhaft sein. In Anfang des Semesters sich nach Breslau begeben, um seine Vorlesungen wieder zu beginnen. Ein solches Schreiben Merkelen, Gera, Sie

Rehgirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

### Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Das von Georg Michael Maier erkaufte Stockige Wohnhaus in der Hüllgasse wird am Montag den 18. August Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 9. August 1873. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 500 fl. auszuleihen. Hospitalpflege. Laur.

### Schorndorf. Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß meine l. Frau Friederike geb. Dändler am Sonntag Abend nach langem schwerem Leiden verschieden ist. Beerdigung Mittwoch Vorm. 10 Uhr. Bitte, dieß statt besondern Ansagens anzunehmen. Alexander Eisenmann, Kxlograph.

### Knecht-Gesuch.

Auf 1. Sept. sucht einen etwas kräftigen, anstelligen, auch im Garten-Geschäft nicht unerfahrenen, braven Menschen aus gutem Hause als Knecht. Apotheker Palm in Schorndorf.

### Schorndorf. Ausgezeichnetes russisches Masthammelfleisch

bei Kaufmann.

### Schorndorf. Ausgezeichnet fettes Mastochsenfleisch

ist zu haben bei Julius Schmid und Gottl. Schaal.

### Schorndorf. Ralk und Ziegelwaare

zu haben. Nächsten Freitag den 15. August ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter Ralk und Ziegelwaare zu haben.

### Schorndorf. Stuttgart. Lagerbier

Wer ein ausgezeichnetes trinken will, der gehe in Stern. Mehrere Biertrinker.

### Schorndorf.

Mache einer verehrl. Einwohnerschaft und Umgegend bekannt, daß ich mich hier häuslich niedergelassen habe, und empfehle meinen Tuch- und Kleiderladen aufs Beste, auch werden Kleider nach Maß angefertigt, und sichere prompte und billige Bedienung zu. Tuch und Kleiderstoffe werden hier decattirt. **Fr. Renz, Kleidermacher,** Hauptstraße im Hause ehmal's G. Roth, Schuhmacher. 3<sup>e</sup>

### Schorndorf.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er sich als Schneidermeister hier niedergelassen hat und empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft gegen billige und pünktliche Bedienung aufs Beste. **Friedrich Riethmaier,** im Hause des Herrn Gutmacher Sichel.

### Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 13. d. Mittags 12 Uhr ist **Haber** zu haben bei Hirschmann, Kübler.

### Schorndorf.

Im hiesigen Kornhaus ist **Schöner alter Haber** zu haben. Hees.

### Schorndorf.

pr. Saß 6 Kr. sind in der Hahn'schen Mühle zu kaufen. **Spreuer**

### Schorndorf.

wurde eine Wagenmitte mit starker Kette, der Eigentümer kann dieselbe abholen bei **Walbhüs Kurz.**

### Schorndorf.

Georg Weidner verkauft **das Rehdgras** von 5/2 Viertel beim Feuersee.

### Schorndorf.

Den **Waizen-Ertrag** von 1/2 Morgen im Holzberg verkauft Mittwoch Morgens 8 Uhr auf dem Platz C. Rommel.

Gegen doppelte Versicherung sucht sogleich **1000 fl.** aufzunehmen, wer? sagt die Redaction.

Gegen doppelte Sicherheit liegen **300 fl.** sogleich zum Ausleihen parat, bei wem? sagt die Redaction.

### Rohrbroun.

**500 fl. Pflegschaftsgeld** hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 % sogleich auszuleihen. Rum p f.

### Schorndorf. Schmelzeisen

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen Jakob Strähle, Schmied. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Reduktionstabelle** zur Umwandlung von Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt, von G. Heib, Oberamtsgeometer. Preis 12 Kr. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Verlobungs-, Visiten-, Empfehlungs- und Adress-Karten** werden geschmackvoll ausgeführt in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 7. August 1873.

Fruchtgattungen.	höchster fl. kr.	mittler fl. kr.	niedert fl. kr.
Dinkel Centner	6 47	6 38	6 30
Haber "	5 31	5 24	5 4
Waizen Simri	2	—	—
Gerste "	2 12	—	—
Roggen "	2 18	2 6	2
Ackerbohnen "	2 30	—	—
Welschkorn "	2	1 36	—
Erbisen "	—	—	—
Linfen "	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	bester fl.	mittlerer fl.	geringer fl.
Dinkel 11 fl.	17.	11 fl.	1.
Haber 9 fl.	43.	9 fl.	24.

Gewicht. Dinkel 170 Pfd. 166 Pfd. 150 Pfd. Haber 180 " 174 " 168 "

### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 8. August 1873.

Preuss. Friedrichs'or . . .	9 57—58
Pistolen . . . . .	9 39—41
Holländ. fl. 10-Stücker . .	9 52—54
Dukaten . . . . .	5 31—33
20 Franken-Stücker . . .	9 20 1/2—21 1/2
Engl. Sovereigns . . . .	11 46—48
Russ. Imperiales . . . . .	9 40—42
Dollars in Gold . . . . .	2 25—26

### Tagesneuigkeiten.

#### Heilbronn.

Gegenwärtig werden ungewöhnlich viele todt Fische im Neckar bemerkt.

#### München, 8. Aug.

Von vorgestern bis gestern Abends sind an Cholera und der Cholera verwandten Krankheiten 17 Erkrankungs- und 7 Todesfälle konstatiert.

#### Würzburg, 6. Aug.

Ueber eine große Studenten-Kellerei, welche kürzlich in Würzburg stattfand, schreibt man von dort Folgendes: „Um den Schluß des Semesters nach eifriger Arbeit würdig zu krönen, executirten zwei Corporationen der hiesigen Unversität, welche von einander nur dadurch verschieden sind, daß das Roth an den Mägen der Einen mehr in's Gelbliche spielt, eine Kellerei so roh und brutal, daß sie des altbairischen Krastabels würdig gewesen wäre. Anfangs blieb es eine Zeit lang bei Neckereien zwischen den Gelbrothen, Mitglieder des Köfener S. C., der bekanntlich die wahre Ritterlichkeit auf den Unversitäten in Erbpacht hat, und den Dunkelrothen, welche (o Schwätzstücke!) sich seit langem bemühten, durch Gefinnungstüchtigkeit ihre frühere liberale Richtung vergessen zu machen. Den Neckereien folgten Forderungen und als diese nicht sofort acceptirt wurden, kam es zu einer förmlichen Schlacht, in welcher Stuhlbeine und Biergläser verwendet wurden und Blut floss. Und das geschieht während eines von ankündigtem Publikum frequentirten Gartenconcertes! In der That, die Klagen der Professoren über das Erlöschen des wissenschaftlichen Geistes unter den Studenten ist nicht unbegründet; solche Vorgänge, wie der eben erwähnte, bilden dazu eine vortreffliche Illustration. Nur darf man nicht vergessen, daß einige moralische Mitschuld auf den Mangel aller Energie fällt, welchen die Kreise der academischen Lehrer und Behörden in Allem bekunden, was sie gerade allein und unmittelbar berührt. Das Abgeschlossensein der Lehrer von den Schülern und das geflissentliche Ignoriren des studentischen Lebens und Treibens beförderte mehr als alles Andere das Ueberhandnehmen jenes Alerstudententhums, dem ein Zergerelent, eine gestiefte Müze und „patentes Auftreten“ die einzigen Requisiten des Studenten sind.“

#### Berlin, 7. Aug.

Der Kaiser hat nach telegraphischem Bericht aus Gastein gestern das erste Bad genommen und heute im besten Wohlsein eine Morgenpromenade auf dem Kaiserwege gemacht.

Ueber die demnächstigen Veränderungen in der Besetzung höherer Befehlshaberstellen in der Armee erfahren die D. N. Folgendes: Der Commandant von Berlin, General v. Schwarzkoppen, erhält das 13. Armeecorps. Für das 1. Armeecorps ist der selbsterwähnte Führer deselben General v. Barnekow als definitiver Commandeur bestimmt. An Stelle des commandirenden Generals des 9. Armeecorps v. Mansstein ist der General Groß v. Schwarzhoff als Commandeur dieses Corps in Aussicht genommen. General v. Mantuffel wird, wie bis jetzt verlautet, nach völliger Räumung des französischen Gebiets eine Armeekorps-Abtheilung, gebildet aus den Corps, welche der Occupations-Armee angehört haben (d. h. dem 2., 3., 10. Armeecorps), und den Rang eines Feldmarschalls erhalten.

Angesichts des auffallend rasch sich vollziehenden Waffenretablissements in Frankreich hat es, wie der „Pos. Jtg.“ geschrieben wird, das preussische Kriegsministerium für geboten erachtet, die eroberten französischen Chassepotigewehre so schnell als möglich in kriegstüchtigen Zustand setzen zu lassen, zumal die vollständige Ausrüstung der Armee mit dem neuen Mausergewehr erst zu Ende des Jahres 1875 wird vollendet sein können. Die „Spen. Jtg.“ glaubt dagegen in der Lage zu sein, alle auf eine erhöhte Thätigkeit in den Waffenfabriken hinweisende Nachrichten als unbegründet bezeichnen zu können. Wer weiß, meint das Blatt, ob die Sache von dem feberhaften Eifer in den französischen Waffenfabriken nicht auch auf oder gar unter den Gefrierpunkt hinabsinkt.

#### Wien, 8. Aug.

Die „Vorstadtzeitung“ erzählt, Graf Chambord hätte von einer Deputation der Legationisten die Königswürde angenommen. Nachdem der Graf von Paris in Frohsdorf empfangen war, kehrte er nach Wien zurück, wohin ihm Chambord folgte und vor der Deputation die Erklärung abgab, er wolle die Krone Frankreichs annehmen. — Das gefrige Gartenfest und Feuerwerk in Schönbrunn zu Ehren des Schah's von Persien sei sehr glänzend aus und war von dem schönsten Wetter begünstigt. Der Schah wurde bei der Ankunft im Saale von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen.

#### London, 5. Aug.

Ein Unglück kommt selten allein und das Publikum, das sich kaum von dem Schrecken erholt hat, den die Nachrichten vom Bahnungsunfall verursachten, hat zwei andere Eisenbahnunfälle, durch die dreißig Menschen mehr oder minder

verletzt worden sind, zu erfahren. Der eine Unfall ereignete sich in der Nähe von Manchester, wo ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammenstieß. Glücklicherweise war es dem Führer des Schnellzugs, der zeitig die Warnungssignale bemerkte hatte wegen des schlüpfrigen Zustandes der Schienen den Zug nicht ganz zum Halten bringen konnte, gelungen, die Geschwindigkeit bedeutend zu reduciren und so das Unglück zu mildern. Als der Schnellzug auf den vor ihm her mit noch geringerer Geschwindigkeit fahrenden Güterzug stieß, war die Erschütterung nicht so bedeutend als sie sonst gewesen wäre, und von den achtzehn Verletzten brauchten nur drei in ein nahees Hospital, die anderen konnten nach Hause befördert werden. — Der andere Unfall ereignete sich in Glasgow. Zwölf Personen darunter sechs Frauen wurden verletzt und zwei Wagen zertrümmert.

#### Paris, 8. Aug.

Laut einer aus Ile de Re eingetroffenen Meldung ist Rochefort heute Vormittag auf der „Virginie“ nach Neu-Caledonien eingeschifft worden, nachdem er gestern einer Untersuchung der Verzte unterworfen war, welche erklärten, daß er die Ueberfahrt antreten könne.

#### Särkei.

In vielen Theilen des türkischen Reichs besteht noch eine Willkürherrschaft, die uns fast unbegreiflich erscheinen muß. Die Behörde geht oft geradezu selbstmörderisch vor. Hier nur ein Beispiel. In den letzten Tagen hat der Statthalter von Amassia ein Verbot der Getreide-Ausfuhr aus seiner Provinz für ein ganzes Jahr veranlaßt unter dem Vorwande, daß die Ernte mißrathen sei. Dieß ist offenbar nur ein leerer Vorwand, denn wenn es sich in Wirklichkeit so verhielte, so würde sich die Ausfuhr schon von selbst verbieten; es wäre eben nichts da zum Ausführen. In der Regel findet aber gerade das Gegentheil statt, und die türkischen Gouverneure haben es von jeher vortrefflich verstanden den Ertrag einer reichen Ernte in ihre Taschen zu spielen. Haben sie nämlich durch solche falsche Angaben ein Ausfuhrverbot von der Pforte erwirkt, so lassen sie unter dem Vorwande für die Ernährung der Provinz Fürsorge zu treffen, alles Getreide im Lande zu Spottpreisen aufkaufen, denn das Ausfuhrverbot schützt sie vor unbedeuten Concurrenten. Ist diese Operation beendigt, so geht eine zweite Eingabe nach Konstantinopel ab: genauere Nachforschungen hätten ergeben, daß die vorhandenen Vorräthe nicht nur bis zur nächsten Ernte ausreichen, sondern daß sogar noch ein kleiner Ueberschuß vorhanden sei, den man ausführen könne; es möge also das Ausfuhrverbot wieder aufgehoben werden. So geschieht, und im nächsten Hafen warten schon die Schiffe um die von dem Statthalter und seinen Helfershelfern angekauften Vorräthe fortzubringen, und der arme Landmann ist um den Lohn seiner Arbeiten von einem ganzen Jahre betrogen. Es liegt aber in der menschlichen Natur, daß in einem Land ein solcher Streich nur einmal gelingt, durch die bösen Erfahrungen des vorigen Jahres gewöhnt, wird sich der Landmann im nächsten Jahre wohl hüten mehr anzubauen als er unerlässlich für sich selbst braucht, und so werden die Ausfuhrverbote der Landescultur wieder auf eine lange Reihe von Jahren einen unberechenbaren Schaden thun.

### Das Bürgerthum im Staat.

In einem Artikel über die gräuliche Anarchie in Spanien weist die „Times“ mit Recht darauf hin, daß eines der größten Uebel, an welchem Spanien leidet, das gänzliche Fehlen irgend welcher Anerkennung politischer Verpflichtung Seitens jener nüchternen, thätigen Mittelklasse ist, von deren Theilnahme an dem politischen Leben die Stetigkeit und Festigkeit der modernen Gesellschaft in so hohem Grade abhängt.

Der Kern jedes Volks, eine zahlreiche, gebildete, thätige, pflichttreue Bürgerschaft fehlt in Spanien! Das ist sein Unglück. Wir begegnen da ähnlichen Verhältnissen wie sie uns von Kennern russischer Verhältnisse als charakteristisch für das Czaren-Reich geschildert werden: Rohe ungebildete Volkshaufen ohne jeden Zusammenhang mit der Cultur, der Civilisation, der geistigen Atmospähäre des 19. Jahrhunderts; darüber nichts als mit dem raffinsten Luxus West-Europa's vertraute seine Kunst, Wissenschaft und Literatur copirende Aristokratie. Dort wie hier fehlt das Element der Stabilität.

Für Rußland prophezeiten competente Beurtheiler gewaltige innere Stürme, in Spanien spielen sie sich vor unseren Augen ab. Unterdessen kehrt sich das Bürgerthum in Deutschland, der feste Halt des Reichs, die Garantie seiner gesunden Entwicklung Tag für Tag von Rechts und Links begiffert. Junker, Pfaffen und Socialdemocraten begegnen sich in höhnischen Bemerkungen, in Angriffen und Drohungen gegen die „Bourgeoisie“, die Allen im Wege, Allen ein Dorn im Auge ist, weil sie sich weder beherrschen

läßt, noch blindlings jedem Spruch nachhert, noch endlich geneigt ist, was sie mit ihrer Hände Arbeit, mit Fleiß und rastloser Mühe in Jahrzehnten erworben, mit jedem Belieben zu theilen, der es begehret findet, statt auf dem Wege langjähriger Thätigkeit und Sparsamkeit sich in die Reihe der Bürgerchaft zu erheben, mit geballten Fäusten Aufnahme zu verlangen und gleichzeitig eine Dotation zu beanspruchen, für die sich über weniger Rechtfertigungsgründe anführen lassen, als für die unserer Generale, Hossen wir, daß die Bemühungen der Gegner des Bürgerthums scheitern. In dem Bürgerthum liegt die Bürgerchaft einer glücklichen Zukunft Deutschlands. Sein Ruin wäre gleichbedeutend mit dem Herabwandelndem spanischer Zustände. Im Stoff für Petrolkumbelben fehlt es bei uns so wenig wie in Frankreich und Spanien. "Socialdemocrat" und "Volksstaat" sind fruchtbare Erzeuger desselben. Bei uns trennt sie nur eine breitere Schichte von dem letzten Ziel ihrer Wünsche: das ist das deutsche Bürgerthum. Begreiflich, daß es bitter von allen Freunden der Fortschrittung gehaßt wird.

Menageriestudien.

Im Jahre 1867 fand ich mich durch das Falliment eines Handelshauses in Buenos-Ayres plötzlich als Mitbesitzer einer in Europa herumreisenden Menagerie. Ich mußte trotz meines Schreckens lachen, als mir die Mittheilung gemacht wurde. Ich hatte zwar einmal eine Herde Elephanten aus einer Entfernung von etwa einer engl. Meile mändschenstill betrachtet, auch mit keineswegs objectivem Gemüthsstande von einem großen bengalischen Tiger mein Wagenpferd zerreißen sehen — im Uebrigen aber wußte ich von derartigen Völkern, ihrer Behandlung in der Gefangenschaft und dem Geschäftsbetrieb einer herumziehenden Menagerie ungesehrt so viel wie ein Nabe von italienischer Opernmuff. Die Welt ist rund, und dreht sich! dachte ich, und beschloß, mich ebenfalls zu drehen, das heißt: ich dampfte fort nach Verona, wo die Menagerie damals ihre Zelle aufgeschlagen hatte.

Ich fand die Anstalt recht bedeutend und war überrascht von der Schönheit und guten Auswahl der Thiere. Nach kurzer Unterredung mit meinem Compagnon, der das Geschäft regelt, lernte ich, was ich einschließen, eine Zeit lang der Bande zu folgen, um zu probiren, ob ich „halber Menageriebesitzer“ bleiben oder die Geschäfte so schnell als thunlich loszuschlagen sollte.

Von Eisenbahnfahren war bei unserem Geschäftsengang keine Rede; wir pilgerten mit unsern acht Wagen von Stadt zu Stadt und verschmähten es selbst nicht, auf Dörfern einzelne Thiere gegen Vieualienlieferungen zu zeigen.

Unsere Caravane hatte jedenfalls ein seltsames Aussehen, denn die ersten drei Wagen zog in höchst eigener Person der Hauptknecht — in doppelter Besetzung das Hauptstück unserer Menagerie — ein prächtiger indischer Elefant. Würdevoll wie ein Patriarch, schritt er mit seiner angehängten Last dem Zug voran, in stets gleichmäßiger Seelenruhe, das große graue Haupt geneigt und den Rüssel etwas nach dem Leibe zu gezogen: aber die kleinen listigen Augen schweiften umher, nichts, gar nichts entging diesen schwarzen funkelnden Sternen, und in welchem Rapport diese mit dem Gedächtniß des riesenhaften Burschen standen, sollten wir bald erfahren.

Damit unser kostbares Zugthier nicht so offen als den neugierigen Blicken ausgesetzt war, ging Hyronimus — so heißt der Elefant — in einem leichten Holzhauschen ohne Boden mit Wänden und Leinwanddach; in der Kopfgegend war eine Art Giebel hinausgebaut, welcher auf der Landstraße offen, vor Dörfern und Städten geschlossen wurde, und Hyronimus wandelte so, ohne an dem ambulanten Käfig Anstoß zu nehmen, aufleben des Weges, den sein Führer ihn lenkte.

Wir waren bis Desenzano (am Gardasee) gekommen, als plötzlich Hyronimus kurz vor dem Bleiden Halt machte und sehr bestimmt sich hinsetzend die Abfahrt kund gab, keinen Schritt weiter zu gehen. Dies gab natürlich eine gewaltige Störung in unserem Zug. Hyronimus stellte sich, als die Versuche, ihn von der Stelle zu bringen, ihm lästig wurden, quer in den Weg und litt mit sehr lebhaft erhobnem Rüssel und röhrlig alternden Augen nicht einmal, daß etwas Lebendiges an ihm vorbeisafre. Es war gerade Markt in Desenzano, die Landstraße von Fuhrwerken besetzt und bald hatte sich hinter uns eine erschreckliche Anzahl von beladenen Maulthierern, Karren, Eeln und Wagen angehäuft, deren Scharen und Kaffeln nebst dem Fluchen und Schimpfen der Begleiter durchaus nicht dazu beitrugen, den störrischen Hyronimus zu beruhigen, und die Verwirrung zu beben. Es wurde jetzt alles Mögliche versucht, Güte, List, und Lasterbissen, Gewalt — Hyronimus

stand wie eine Mauer und schlug schließlic, jörnig geworden, mit den Hinterfüßen aus, so daß er im Nu sein Holzhauschen zertrümmert hatte. Einem vorwärtigen Maultstretter, der durchaus an dem Elephanten vorbeistellen wollte, versetzte Hyronimus einen Jagdbieb mit seinem Rüssel auf den zertrümmerten Gehirnt, das Mann und Gut blitzschnell am Boden lagen. Wären wir nicht schnell bei der Hand gewesen, der feste Bursche wäre sberlich zerstampft worden. Die Sache wurde jetzt entschieden sehr kritisch.

Das Gerücht von diesem wunderlichen Vorfalle hatte sich schnell in der Stadt verbreitet, Hülfsuchende liefen über das Feld in den Ort, und bald erschienen unter einem Haufen Volks drei berittene Karabinier in schöner Uniform mit einer hohen Obrigkeit und 6 Zugpferden, deren Augen verhängt waren. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Ein Brief Christi. Der „Ost. Zig.“ ist von Freundeshand ein authographischer Brief zugesendet worden, welcher im Jahre 1754 vor dem Altare des heiligen Erzensels Michael in Rom in der Luft geschwebt hat, sich lange nicht ergreifen ließ, aber sich Jedem, der ihn lesen wollte, näherte. Der Brief beginnt: „Ich, Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“, und enthält einen Befehl an alle Stände, Geistlichen und Laien, der Römischen Kirche zu gehorchen und nicht allein den Sonntag, sondern auch alle von der Römischen Kirche eingesetzten und noch einzulegenden Feiertage zu feiern. — Der sanfte Christus droht Allen, welche diesem Gebote nicht nachkommen, mit Hagel, Blitz und Donnerwetter, mit plötzlichem Tode, mit Abwendung seines Antlitzes, mit dem Senden schwarzer Vögel (etwa gar die Jesuiten?), welche die Unfolgsamen zerstücken werden, in Folge dessen die Pest entstehen soll und mit vielem anderen Unglücke, — ganz wie man in Rom zu drohen pflegt. An diesen Drohungen Christi, welche in seinem eigenhändigen Schreiben zu lesen sind, erkennen wir übrigens, daß der Papp wirklich sein Nachfolger ist. Wer dem Briefe keinen Glauben schenken wird, soll für alle Ewigkeit verflucht sein. Wer aber den Brief bei sich haben wird, dem sollen alle Sünden vergeben werden. Am Ende des Briefes sind 11 Prophezeihungen für das Jahr 1874 verzeichnet, welche wir der Karität wegen mittheilen: 1. Der vornehmste König wird sterben. 2. Die Frau wird weinen. 3. Der Verachtete wird sich erheben und Kräfte erhalten. 4. Die Herren werden in Blut waden. 5. Die Geistlichkeit wird von der Habucht befallen werden. 6. Den 16. Mai wird ein blutiger Krieg sein. 7. Die Sonnenhitze wird nicht aufhören. 8. Zwei Führer werden unerwartet erscheinen und unerwartet siegen. 9. Während dreier Tage werden Zeichen am Himmel gesehen werden, in Folge welcher Donner und Erdbeben entstehen und einige Städte untergehen werden. 10. Am 20. Juli wird die Hälfte aller Menschen untergehen. 11. Der König wird vom römischen Kaiser erwählt werden und wird in Polen herrschen. Die eigenhändige Unterschrift Christi ist J. H. S. — Um stillosen und orthographischen Fehlern mangelt es in diesem himmlischen Schreibweise durchaus nicht.

Scharfliche Folter. An der Küste von Sussex (England) haben die Schmuggler an einem Küstenwächser eine That ausgeführt, die mehr ist als ein Todtschlag. Sie verbanden ihm die Augen, schnitten seine Füße zusammen und der Fuß erscholl: Werft ihn über die Klippe! Unbekümmert um seine Bitten, trugen sie ihn an den Rand und hoben ihn, die Füße voraus, hinüber, bis er nur noch mit den Armen und dem Kinn sich über dem Abhange befand, an dessen Graswuchs er sich mit eingekrallten Nägeln verwehrt festklammerte. In dieser gräßlichen Lage verließen sie ihn. Ueber eine Stunde lang blieb er so in haarsträubender Angst, nach Hilfe jurend und jeden Nerv anstrengend, um sich festzuhalten, bis er endlich das Blut in den Adern erstarren fühlte und ihm die Kraft versagte. Das Gehirn schwindelte ihm bei dem Gedanken an den unter ihm gährenden Abgrund, und schon wollte er sich in der Verzweiflung loslassen, da machte er mit einer letzten krampfhaften Anstrengung die eine Hand frei, rief sich den Verbänd von den Augen, drehte sich rückwärts den Kopf um und sah — ein paar Fuß unter sich den Boden! Die Schmuggler hatten ihrem Verfolger am Rande einer leeren Kalkgrube diese Seelenfolter bereitet.

Söllliche Aenderung. Als ein Herr eben im Begriffe war, aus einem Gasthause fortzugehen, ohne zu bezahlen, sagte der Wirth zu ihm: „Mein Herr, erinnern Sie sich gefälligst, wenn Sie Ihren Geldbeutel etwa vermissen, daß Sie ihn hier nicht gezogen haben.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 93.

Donnerstag den 14. August

1873.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden der hagelbeschädigten Gemeinden.

Gemäß hohen Auftrags des R. Ministeriums des Innern hat die Centralstelle eine Gesamt-Uebersicht aller im heurigen Jahr vorgekommenen Hagelschäden vorzulegen, welche die beschädigten Gemeinden und deren Verluste im Winter-, Sommer- und Brachfeld, an Wiesen, Obst und Neben sowohl nach dem beschädigten Areal und der Quote des erwarteten Ertrags als nach dem Schätzungswert zu enthalten hat.

Zum Zweck der Gleichartigkeit der Aufnahme werden besondere Tabellen hinausgegeben werden, welche durch die einzelnen Gemeinderathe auszufüllen sind. Es ist darin auch anzugeben, ob durch die Ausfälle irgend welcher Nothstand zu befürchten und insbesondere, ob und in welcher Weise der Bedarf an Saatfrüchten gedeckt sei.

Da die Vorlage zu beschleunigen ist, so werden die Ortsbehörden aufgefordert, bis zu Eintreffen der Tabellen die erforderl. Notizen zu sammeln, damit die Ausfüllung und Rückgabe rasch erfolgen kann. Bei Beantwortung der Frage des Nothstandes ist die Zahl der wirklich den Winter über unterstützungsbedürftigen Familien anzugeben.

Den 12. August 1873.

Königl. Oberamt. W. Simon.

Schorndorf.

Markt-Berechtigung.

Die Gemeinde Unterurbach hat laut Regierungs-Erlasses vom 8. Ii. Mts. die Erlaubniß erhalten, ihre jährlichen 2 Rindvieh-Märkte vom April 1874 an, weitere 10 Jahre lang abzuhalten und zwar je am dritten Dienstag des Monats Januar und am zweiten (statt bisher ersten) Dienstag des Monats September, was hiermit veröffentlicht wird.

Den 11. August 1873.

Königl. Oberamt. W. Simon.

Schorndorf.

Dem Antrage der Erben der verstorbenen Johannes Strobel, Webers Wittwe in Schorndorf gemäß kommt die zu deren Verlassenschaftsmasse gehörige Fahrniß, bestehend in: Bügel, Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten, Küchengerath durch alle Auktionen, Greinwerr, Fäß- und Handgerath, allgemeiner Hausrath und 6 St. Heu

am Samstag, den 16. August d. J. von Morgens 7 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs in der in der Römmergasse gelegenen Wohnung der f. Wittwe Strobel gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 13. August 1873. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Söllin swarth Gypser-Arbeit.

Das hiesige Rathhaus soll auf drei Seiten verpopt, so wie ausgeweiht und mehrere Maurerarbeiten vorgenommen werden.

Es werden daher diese Geschäfte am

Montag den 18. August

Wittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus verabschiedet, wozu man Liebhaber einladet. Den 12. August 1873. Schultheißenamt. Hellerich.

Schorndorf.

Waizenbranntwein

empfehle, billigt Christian Bauerle b. d. Kirche. Eine Parthie leere

Samen- & Kaffeesäcke gibt billig ab der Obige.

Schorndorf.

Höherem Auftrag zu Folge ist der Unterzeichnete beauftragt

6000 fl.

gut versicherte Pfandscheine zur Umsezung gegen baar Geld abzugeben.

Die Herren Kapitalisten wollen sich wenden an Stadtpfleger Herz.

fl. 400.

werden gegen Pfandschein, sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres ertheilt die Redaction.

Schorndorf.

Zwei Kalbeln, wovon eine neuemelt, werden dem Verkauf ausgesetzt von Jakob Schobor.

Moss-Verkauf.

Einen sehr guten Luffen-Apfelmoss hat zu verkaufen und werden kleine wie große Parthieen abgegeben von Kaiser Schopp in Koch.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenfranke.

Eine Zeit von 10 Wochen hatte ich schon an Augenkrankheit gelitten und jetzt seit 14 Tagen, wo ich Ihr Dr. White's Augentwasser gebraucht habe, befindet sich mein Auge wieder im besten Wohlsein und kann ich daher nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank dafür abzusatteln. Stegelsbach in Bäden, den 7. Mai 1872. Christof Schramm.

Dieses echte Dr. White's Augentwasser von Traugott Ehrhardt in Gr. Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Beltruhme concessionirt, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel — nicht Medicin — bekannt und herümt und a Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch

Traugott Ehrhardt in Gr. Breitenbach in Thüringen.